

Arbeitsgruppe der Fraktion DIE LINKE
im Ausschuss für Verkehr und
digitale Infrastruktur

Berlin, den 22. November 2016

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Verkehr
und digitale Infrastruktur
Ausschussdrucksache
18(15)440

Änderungsantrag

zu dem Gesetzentwurf der Bundesregierung

Entwurf eines sechsten Gesetzes zur Änderung des Fernstraßenausbaugesetzes

Drucksachen 18/9523, 18/9853

Der Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur wolle beschließen:

In Artikel 1 wird die „Anlage (zu § 1 Absatz 1 Satz 2) Bedarfsplan für die Bundesfernstraßen“ wie folgt geändert:

lfd.Nr.	Land	Straße	Straße	Projektbezeichnung	Bauziel	Dringlichkeit
418	BE	A100		AD Neukölln	Storkower Str.	N 4/6 16. BA qualifiziert beenden, Rest 16. BA und 17. BA kein Bedarf

Begründung

Im Gesetzentwurf ist dieses Projekt der Autobahn A 100 als „laufend und fest disponiert“ enthalten, unterteilt in die Baubchnitte 16 und 17. Der 16. Bauabschnitt ist in Teilen tatsächlich in Bau, zum 17. BA hat es noch keinerlei Planungen gegeben, ein Planfeststellungsverfahren ist nicht in Sicht.

Der Bau der Autobahn vernichtet Kleingärten und öffentliche Grünflächen, es kam und käme zum Abriß von Wohnhäusern und Gewerbebauten und städtebaulich bedeutet diese Betonschneise in zumeist oberirdischer Führung eine Zäsur durch massive Trennwirkung und ästhetischer Verödung. Wohngebiete werden zusätzlich mit Lärm und Abgasen belastet. Beide Bauabschnitte benötigen ca. 70 ha Fläche.

Verkehrlich löst der Weiterbau der Autobahn keine Probleme; mögliche Überlastungen werden nur verlagert. Neuer Autoverkehr (induziert) durch Verlagerung von z.B. der parallel verlaufenden S-Bahn entsteht durch Attraktivitätssteigerung für bestimmte Relationen.

Alternativen wie die Stärkung und Verbesserung der Verkehrsträger des Umweltverbundes (Zu Fuß, Fahrrad, ÖPNV) sind nicht geprüft worden und bieten gerade im Ballungsgebiet die Chance, eine deutlich veränderte Wahl der Verkehrsmittel zu erreichen. Mit entsprechenden Maßnahmen wie z.B. Straßenbahn-Ausbau sind die Mobilitätsbedürfnisse mit wesentlich mehr Umweltfreundlichkeit und Verkehrssicherheit zu befriedigen ohne das ein Weiterbau der Autobahn notwendig ist.

Der 16. BA ist qualifiziert an der Sonnenallee zu beenden, für eventuell notwendige Anbindungen durch Stadtstraßen sind Bundesmittel nach § 5a des Bundesfernstraßengesetzes (FStrG) zur Verfügung zu stellen.

Berlin, den 22. November 2016

Arbeitsgruppe der Fraktion DIE LINKE
im Ausschuss für Verkehr und
digitale Infrastruktur

Berlin, den 22. November 2016

Änderungsantrag

zu dem Gesetzentwurf der Bundesregierung
Entwurf eines sechsten Gesetzes zur Änderung des Fernstraßenausbaugesetzes
Drucksachen 18/9523, 18/9853

Der Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur wolle beschließen:

In Artikel 1 wird die „Anlage (zu § 1 Absatz 1 Satz 2) Bedarfsplan für die Bundesfernstraßen“ wie folgt geändert:

lfd.Nr.	Land	Straße	Straße	Projektbezeichnung	Bauziel	Dringlichkeit
420	BE	B002n		OU Malchow	N 2/4	Kein Bedarf

Begründung

Die folgenden Argumente stammen aus der Online-Petition „Rettet das Malchower Luch vom 6. 5. 2016, die bisher über 1.200 Bürgerinnen und Bürger unterzeichnet haben. Wir schließen uns diesen Argumenten an:

„Im Bundesverkehrswegeplan 2030 ist ein Entwurf für die Ortsumfahrung Malchow (B2) veröffentlicht. Wir möchten darauf hinweisen, dass dieser Entwurf zu viele Faktoren nicht berücksichtigt und unter Beachtung aller Faktoren so, unserer Meinung nach, nicht umsetzbar ist. Der einzigartige Naturraum des Malchower Luchs würde unwiederbringlich zerstört, mit weitreichenden Folgen für Generationen. Der Naturschutz, die mögliche Klimaveränderung und der Naherholungswert für die Berliner ist überhaupt nicht berücksichtigt worden.

Wir fordern ein generelles Überdenken dieser Straßenbaupläne. Wir brauchen nicht noch mehr Straßen, wir brauchen die Realisierung von Alternativen, die realistische Analyse der Verkehrsentwicklung im 21. Jahrhundert.

Der Aspekt, dass der Bau einer neuen Straße nicht immer zu 100% zu Ende gedacht wurde, scheint im schönen Dorf Malchow in Berlin wieder einmal der Fall zu sein.

Die Anwohner wünschen sich weniger Verkehr durch ihr Dorf, das ist verständlich! Denn jeden Tag fahren tausende Menschen auf der B2 und durch das Dorf Malchow zur Arbeit und wieder nach Hause, zusätzlich fahren LKWs, die von der A10 kommen und über die Abfahrt Weißensee in die Metropole Berlin gelangen wollen. Mit Tempo 30 schleichen sie sich durch das Dorf und verhindern nahezu den Kontakt zwischen beiden Seiten, da ein Hinüberkommen fast aussichtslos erscheint.

Einzige Chance, so scheint es, ein ruhiges Dorf zu erhalten, sei eine neue Straße, eine Ortsumfahrung und ein völliges Abschneiden des Dorfes vom Fernverkehrsnetz.

Doch... das klingt leider alles zu schön um wahr zu sein! Diese Straße soll nun mitten durch ein Gebiet verlaufen, welches einen Teil Berlins mit kühler und frischer Luft versorgt: das Malchower Luch.

Ein Luch ist eine Senke, die durch Schichtenwasser feucht gehalten wird. Zahlreiche Pflanzen erhöhen den

Sauerstoffgehalt und die Temperatur ist hier im Winter bis zu 6°C niedriger, im Sommer bis zu 3°C. In diesem Luch leben Rehe, Hasen und Fasane, die Malchower Störche finden hier ihr Futter genauso wie Falken, Reiher, Enten und auch der Eisvogel auf seiner Durchreise. Es beheimatet zahlreiche Fische und Amphibien sowie diverse Wasserpflanzen (u.a. den Rohrkolben). Jedoch ist die Zerstörung und Einengung des Lebensraums all Jener nicht der einzige Grund für die Verwendung einer Alternative. Welche Folge für Berlin hätte nun eine weitere Straße? Die Aufheizung der Straße (allein schon ohne den Verkehr) hätte einen Temperaturanstieg zur Folge. Pflanzen fehlen bei der Sauerstoffproduktion. Eine nachhaltige Folge ist eine geringere Abkühlung der Stadt. Mehr Hitze und mehr Smog und ein zerstörtes Naherholungsgebiet als Folgen für eine ruhige Dorfstraße?

Wir denken, dass es auch anders geht!

Es wurden bereits Pläne eingereicht, die Egon-Erwin-Kisch-Straße in Hohenschönhausen zu erweitern und einen gewissen Anteil des Verkehrs bereits vor Malchow abzuleiten.

Die Erweiterung der S-Bahn zwischen Wartenberg und Blankenburg mit einer Station in Malchow sowie eine Station für die Regionalbahn in Verbindung mit einem P+R-Bereich dort würde helfen, einen Großteil des Berufsverkehrs ebenfalls vor Malchow abzufangen und auf die Schiene zu bringen. Als hilfreicher Zusatz, den Verkehr in Berlin GENERELL zu verringern, könnte eine Verringerung der Kosten im ÖPNV angeregt werden (als generelle Flatrate oder mindestens 50% Reduktion). Sollte nun noch immer der Verkehr unerträglich sein, was recht unwahrscheinlich ist, könnte erneut über die Umgehung durch das Luch nachgedacht werden. ABER BITTE ERST DANACH!

Das Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz hat in einem Online-Bürgerrat Vorschläge zur Reduktion des Verkehrs gemacht. Berlin hat sich das hochgesteckte Ziel gesetzt, bis 2020 40% des CO² Ausstoßes zu reduzieren. Die Pläne des BVWP 2030 spielen genau GEGEN diese Pläne!

Helfen Sie uns, ein Zeichen zu setzen und helfen Sie uns, einem Landschaftsgebiet eine Stimme zu geben. DANKE!“

Berlin, den 22. November 2016